System-Programmierung 10: Terminals

CC BY-SA, Thomas Amberg, FHNW (soweit nicht anders vermerkt)

 $\mathbf{n}|u$

Ablauf heute

1/2 Vorlesung,

1/2 Hands-on,

Feedback.

Slides, Code & Hands-on: tmb.gr/syspr-10



Terminals

Terminals ermöglichen Input und Output von ASCII-Zeichen an der Schnittstelle von User und Computer.

Historisch erfolgte der Zugriff auf UNIX Systeme via Serial RS-232 Verbindung. Terminals waren Röhren-Bildschirme mit Tastatur, wie das DEC VT100. Diese waren typischerweise 24 Zeilen zu 80 Zeichen gross.

Heute emulieren Pseudoterminals diese Funktion.

TTY Devices

Schon auf frühen UNIX Systemen wurden "Teletype" Geräte, d.h. Fernschreiber, mit /dev/ttyn bezeichnet.

Auf Linux sind /dev/ttyn Devices virtuelle Konsolen.

Besonders am Anfang waren Terminal Geräte nicht standardisiert, Zeichenfolgen um z.B. den Cursor zu bewegen, waren je nach Gerät verschieden.

...

curses Library

Um *Escape Sequenzen* zu abstrahieren, und dadurch eine geräteunabhängige Terminal-Programmierung zu ermöglichen, wurde die *curses* Library entwickelt.

Diese Bibliothek ist also eine Art Treiber für Terminal Geräte. Heute ist sie nützlich, um ASCII-basierte UIs zu entwickeln, z.B. für eingebettete Linux Computer.

Auf Linux heisst die (new) curses Library neurses.

Hands-on, 45': curses Library

Lesen Sie diese PDF Tutorials zur *curses* Bibliothek: http://heather.cs.ucdavis.edu/~matloff/UnixAndC/CLanguage/Curses.pdf und zu Games mit ncurses.

Kompilieren und testen Sie die Beispielprogramme:

\$ sudo apt-get install libncurses5-dev

\$ gcc -o NAME NAME.c -lcurses

Schreiben Sie ein eigenes Programm mit ncurses.

 $\mathbf{n}u$

Input Modes

Terminals arbeiten in einem von zwei Input Modes:

Im *Canonical Mode* wird Terminal Input zeilenweise verarbeitet, nach dem Drücken der ENTER Taste. Ein *read()* blockiert jeweils, bis eine ganze Zeile bereit ist.

Im *Noncanonical Mode* wird Terminal Input zeichenweise gelesen, ohne ENTER, z.B. in Editoren wie *vi*.

 $\mathbf{n}|w$

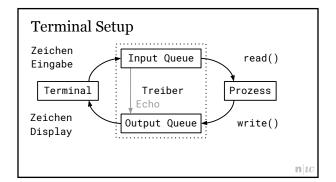
Terminal Treiber

Der Input Mode und die Interpretation von Steuerzeichen wie CTRL-C (*interrupt*) oder CTRL-D (*EOF*) werden im *Terminal Treiber* festgelegt.

Ein Terminal Treiber hat Queues für In- und Output.

Wenn die *Echo* Funktionalität eingeschaltet ist, wird jedes Zeichen Input auf die Output Queue kopiert.

10 271



Terminal Attribute lesen mit tcgetattr()

Terminal Attribute lesen mit dem tcgetattr() Call:
int tcgetattr(int tty_fd, struct termios *t);

Nach dem Aufruf stehen die aktuellen Attribute in t.

Im Fehlerfall ist der return-Wert -1, Fehler in errno.

Nach temporären Änderungen der Terminal Attribute sollte jeweils der ursprüngliche gelesene Wert wieder erstellt werden, siehe auch *tcsetattr()*.

Terminal Attribute in *struct termios*

Datenstruktur struct termios für Terminal Attribute:

```
struct termios {
   tcflag_t c_iflag; // Input Modes
   tcflag_t c_oflag; // Output Modes
   tcflag_t c_oflag; // Control Modes
   tcflag_t c_lflag; // Local Modes
   tcflag_t c_lflag; // Special Characters
   ... // Non-Standard Terminal Attribute
}
```

Terminal Attribute setzen mit *tcsetattr()*

Terminal Attribute setzen mit dem tcsetattr() Call:

```
int tcsetattr( // 0 oder 1, errno
  int tty_fd, // Terminal Device Deskriptor
  int optional_actions, // TSCANOW|DRAIN|FLUSH
  const struct termios *t); // von tcgetattr()
```

Der Parameter *optional_actions* bestimmt, wann die neuen Attribute angewendet werden. Der Parameter *t* sollte immer mit *tcgetattr()* initialisiert werden.

nı

Verhalten von tcsetattr() bei Fehlern

Die *tcsetattr()* Funktion gibt 0 zurück, wenn eines der Attribute im *termios* Struct erfolgreich gesetzt wurde.

Ein Fehler bzw. -1 wird nur gemeldet, wenn keine der verlangten Änderungen durchgeführt werden konnte.

Es ist deshalb gut, Attribute nochmal mit *tcgetattr()* zu lesen, und die Werte mit dem Soll zu vergleichen.

n u

Das stty Kommando

Das *stty* Kommando bietet dieselbe Funktionalität wie *tcgetattr()* und *tcsetattr()* auf der Command-Line:

```
$ stty -a # oder $ sudo stty -a -F /dev/ttyS0
speed 9600 baud; 24 rows; 80 columns; line = 0;
c_cc: intr = ^C; quit = ^\; erase = ^?; ...
c_cflag: -parenb ... c_iflag: -ignbrk ...
c_oflag: opost ... c_lflag: echoctl ...
```

Ein '-' bedeutet, die Option ist nicht eingeschaltet.

10 271

 $\mathbf{n}|w$

Terminal Steuerzeichen

CR	Carriage Return	^M	ICANON, IGNCR, ICRNL, OPOST, OCRNL, ONOCR	
DISCARD	Discard output	^0	(not implemented)	
EOF	End-of-File		ICANON	
EOL	End-of-Line		ICANON	
EOL2	Alt. End-of-Line	^D	ICANON, IEXTEN	
ERASE	Erase character	^?	ICANON	
INTR	Interrupt (SIGINT)	^C	ISIG	

KILL	Erase line	^U	ICANON	
LNEXT	Literal next	^V	ICANON, IEXTEN	
NL	Newline	^J	ICANON, INLCR, ECHONL, OPOST, ONLCR, ONLRET	
QUIT	Quit (SIGQUIT)	^\	ISIG	
REPRINT	Reprint input line	^R	ICANON, IEXTEN, ECHO	
START	Start output	^Q	IXON, IXOFF	
STOP	Stop output	^S	IXON, IXOFF	
SUSP	Suspend (SIGTSTP)	^Z	ISIG	
WERASE	Erase word	^W	ICANON, IEXTEN	

Interrupt Character ändern new_intr.c^{TLPI}

Beispiel, wie Steuerzeichen geändert werden kann: struct termios t; int intr_char;

...
tcgetattr(STDIN_FILENO, &t); // STDIN ist tty
tp.c_cc[VINTR] = intr_char; // V{CHAR_NAME}
tcsetattr(STDIN_FILENO, TCSAFLUSH, &t);

Danach Default wiederherstellen: \$ stty sane

n|w

Terminal Flags (*c_iflag*) Input is UTF-8 Signal interrupt (SIGINT) on BREAK condition BRKINT IUTF8 Map CR to NL on input **ICRNL IUCLC** Map uppercase to lowercase on input (if IEXTEN also set) Ignore BREAK condition Allow any character to restart stopped output IGNBRK **IXANY** Enable start/stop input flow control Ignore CR on input IGNCR **IXOFF** IGNPAR Ignore characters with parity IXON Ring bell when terminal input queue is full (unused) Mark parity errors (with 2 prefix bytes: 0377 + 0) IMAXBEL PARMRK Map NL to CR on input INLCR Enable input parity checking INPCK

Strip high bit (bit 8) from input characters

ISTRIP

Terminal Flags (c_oflag) Backspace delay mask (BSo, BS1) BSDLY ONLRET CR delay mask (<u>CRo</u>, CR1, CR2, CR3) Don't output CR if already at column o (start of line) **CRDLY** ONOCR Form-feed delay mask (FFo, FF1) FFDLY OPOST Newline delay mask (NLO, NL1) NLDLY **TABDLY** Vertical-tab delay mask (<u>VTo</u>, VT1) Map CR to NL on output (see also ONOCR) OCRNL VTDLY Use DEL (0177) as fill character; otherwise NUL (0) OFDEL Use fill characters for delay (rather than timed delay) OFILL Map lowercase to uppercase on output OLCUC Map NL to CR-NL on output ONLCR $\mathbf{n} w$

Terminal Flags (<i>c_cflag</i>)							
CBAUD	Baud (bit rate) mask (Bo, B2400, B9600, and so on)	HUPCL	Hang up (drop modem connection) on last close				
CBAUDEX	Extended baud (bit rate) mask (for rates > 38,400) off	PARENB	Parity enable				
CIBAUD	Input baud (bit rate), if different from output (unused)	PARODD	Use odd parity; otherwise even				
CLOCAL	Ignore modem status lines (don't check carrier signal)						
CMSPAR	Use "stick" (mark/space) parity						
CREAD	Allow input to be received						
CRTSCTS	Enable RTS/CTS (hardware) flow control						
CSIZE	Character-size mask (5 to 8 bits: CS5, CS6, CS7, <u>CS8</u>)						
CSTOPB	Use 2 stop bits per character; otherwise 1		$\mathbf{n} w$				

Terminal Flags (*c_lflag*) Enable extended processing of input characters ЕСНО **IEXTEN** Echo control characters visually (e.g., ^L) ECHOCTL ISIG Enable signal-generating characters (INTR, QUIT, SUSP) Disable flushing on INTR, QUIT, and SUSP Perform ERASE visually **ECHOE** NOFLSH Echo KILL visually Redisplay pending input at next read (not implemented) **ECHOK** PENDIN Don't output a newline after echoed KILL Generate SIGTTOU for background output **ECHOKE** TOSTOP Canonical upper/lowercase presentation (unimplemented) Echo NL (in canonical mode) even if echoing is disabled ECHONL XCASE Echo deleted characters backward (between \ and /) ECHOPRT Output is being flushed (unused) FLUSHO Canonical mode (line-by-line) input ICANON $\mathbf{n} w$ Terminal Flag ECHO aus no_echo.c^{TLPI}
Hier ein Beispiel, wie das *ECHO* Flag disabled wird:
struct termios tp, save;
tcgetattr(STDIN_FILENO, &tp);
save = tp; // Am Schluss wiederherstellen
tp.c_lflag &= ~ECHO; // Andere Bits ungeändert
tcsetattr(STDIN_FILENO, TCSAFLUSH, &tp);
... // Echo ist ausgeschaltet
tcsetattr(STDIN_FILENO, TCSANOW, &save);

Terminal I/O Modes

Canonical und Noncanonical Mode ermöglichen eine zeilen- und zeichenweise Verarbeitung von Input.

Cooked, Cbreak, und Raw Mode sind eine früher verwendete Aufteilung von Terminal I/O Modes, die mit den obigen Modes umgesetzt werden kann.

Canonical Mode

Canonical Mode wird mit dem ICANON Flag gesetzt und steht für zeilenweise Verarbeitung von Input:

Input ist editierbar, bis eine Zeile abgeschlossen wird.

Eine Zeile endet mit *NL*, *EOL*, *EOL2*, *EOF* oder *CR* (falls *ICRNL*), wobei dieses Zeichen (ausser *EOF*) an den Aufrufer von *read()* mit übergeben wird.

n w

 $\mathbf{n}|w$

Noncanonical Mode

Noncanonical Mode, ~ICANON, ist für zeichenweise Verarbeitung, wobei die Attribute TIME* und MIN** das Verhalten von read() genauer festlegen:

```
MIN == 0, TIME == 0 // Polling read()
MIN > 0, TIME == 0 // Blocking read()
MIN == 0, TIME > 0 // read() mit Timeout
MIN > 0, TIME > 0 // read(), per Byte Timeout
```

* Timeout in 1/10 s, ** min. Anzahl gelesene Bytes. $_{\square | \mathcal{W}}$

Cooked, Cbreak und Raw Mode

Cooked Mode ist im wesentlichen Canonical Mode, wobei die default Steuerzeichen eingeschaltet sind.

Raw Mode ist das Gegenteil, Noncanonical Mode mit jeglicher Verarbeitung von In-/Output abgeschaltet.

Cbreak Mode ist dazwischen, Noncanonical Mode mit Verarbeitung von Signal-erzeugenden Input-Zeichen. In curses gibt es cbreak() und raw() Funktionen.

Terminal Line Speed (Bit Rate)

Verschiedene Terminals und Serial Devices übertragen Daten mit verschiedenen Speeds, in *bit/s* oder *baud*.

```
Diese Calls lesen bzw. setzen die In-/Output Bitrate: speed_t cfgetispeed(const struct termios *t); speed_t cfgetospeed(const struct termios *t); int cfsetispeed(struct termios *t, speed_t s); int cfsetospeed(struct termios *t, speed_t s); Struct t wie vorher, Bit-/Baud-Raten siehe termios.
```

Terminal Line Control

0 (BREAK) an fd für duration Millisekunden senden: int tcsendbreak(int fd, int duration_ms); Blockieren, bis Terminal Output Queue gesendet ist: int tcdrain(int fd); Rest-Inhalt der Input und Output Queue verwerfen: int tcflush(int fd, int queue_selector); Flow-Control regeln, Action TCOON|OFF, TCION|OFF int tcflow(int fd, int action);

Terminal Fenstergrösse

 $demo.c^{TLPI}$

Bei Änderungen der Terminal Fenstergrösse wird das SIGWINCH Signal an den Prozess gesendet.

```
Die aktuelle Fenstergrösse wird mit ioctl() abgefragt:
int res = ioctl(fd, TIOCGWINSZ, &ws);
struct winsize {
    unsigned short ws_row, ws_col; // Linux
    unsigned short ws_xpixel, ws_ypixel;
};
```

Terminal Identifizierung

tty_id.c

Die Funktionen *isatty()* und *ttyname()* identifizieren File Deskriptoren als Terminals, oder geben 0, *NULL*.

isatty() prüft, ob File Deskriptor fd ein Terminal ist: int isatty(int fd); // 1, falls offener TTY FD

ttyname() liefert den TTY Namen des Deskriptors fd: char *ttyname(int fd); // z.B. "/dev/pts/0"

n w

Hands-on, 30': Kilo.c Revisited

Analysieren Sie den Source Code dieses Programms: https://github.com/antirez/kilo/blob/master/kilo.c

Welche Terminal-spezifischen Calls werden im Code verwendet und wozu?

(@antirez ist auch der Autor von Redis.)

 $\mathsf{n}|u$

Pseudoterminals

Ein *Pseudoterminal (PTY)* besteht aus einem *master* Device und einem *subordinate* Device, bidirektional verbunden durch einen IPC Kanal.

Die Terminal "Emulation" geschieht im User-Space.

Dadurch kann ein Terminal-orientiertes Programm auch remote, über ein Netzwerk benutzt werden.

n 20

Master und subordinate Device

Historisch wurden im Zusammenhang mit Pseudoterminals die Begriffe "master" und "slave" benutzt.

Wir verwenden stattdessen *master/subordinate*, als Adjektive, wie in diesem Style Guide erläutert.

(Eine ähnliche Konvention gab es im Zusammenhang mit Datenbanken, dort sagt man neu master/replica, primary/secondary, oder leader/follower.)

n w

Terminal-orientierte Programme

Ein *Terminal-orientiertes* Programm erwartet vom Terminal Driver eine gewisse Input-Vorverarbeitung und Output-Nachbearbeitung (*Line Discipline*).

Und es braucht ein kontrollierendes Terminal, dessen File Deskriptor via /dev/tty geöffnet werden kann.

Es geht also um Programme, die normalerweise in einer (lokalen) Terminal Session laufen würden.

 $\mathbf{n}|u$

Terminal Emulator Setup User Prozess Kernel Space TTY Driver Line Discipline Emulator Market

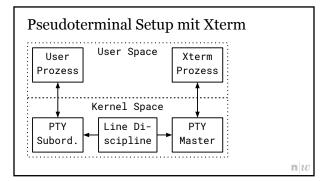
Auslagerung in User-Space

Ein Prozess, der ein Terminal erwartet, kann sich mit dem subordinate Device auf dieselbe Art verbinden, durch öffnen von TTY File Deskriptoren.

Der Prozess kann dann von einem 2. Prozess benutzt werden, der zum PTY master Device verbunden ist.

Beide Prozesse befinden sich im User-Space.

nu



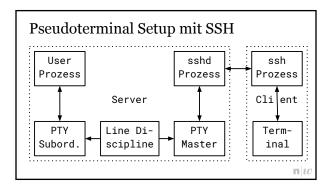
Zugriff über ein Netzwerk

Beim Zugriff über ein Netzwerk ist das Terminal nicht auf demselben Rechner, wie das Ziel-Programm.

Die Verbindung kann nur via Sockets geschehen, aber Terminal-orientierte Programme erwarten ein TTY.

Deshalb braucht es stellvertretend für das Terminal einen Proxy, das subordinate Device bzw. PTY.

n 77



Selbststudium, 3h: Shared Memory

Lesen Sie diese Einführung zu POSIX Semaphoren. Und diese Einführung zu POSIX Shared Memory.

Falls Zeit bleibt, auch die man Page zu Semaphoren. Und die man Page zu Shared Memory.

n w

Feedback?

Gerne im Slack oder an thomas.amberg@fhnw.ch

Programmierfragen am besten schriftlich.

Sprechstunde auf Voranmeldung.

Slides, Code & Hands-on: tmb.gr/syspr-10



